

# Radtour zu Blühflächen, Totholz und Storchennestern

Die Koordinatorin des Leader-Projektes Biodiversität fährt mit Bürgern, Biologen und Vertretern von Kreis und Stadt zu Beispielen für Artenvielfalt.

**RHEDE** (kor) Verschiedene Projekte zur Förderung der Artenvielfalt waren die Stationen einer Fahrradtour, zu der das Leader-Projekt Biodiversität eingeladen hatte. Mitgefahren sei eine bunt gemischte Truppe aus 35 Interessierten, berichtet Projektkoordinatorin Johanna Kruse. Dabei waren Vertreter von Kreis und Stadt – auch Bürgermeister Jürgen Bernsmann – Biologen, Naturschützer, Landwirte und interessierte Bürger. „Genau die, die wir miteinander ins Gespräch bringen wollen“, sagt Kruse.

Die Gruppe schaute sich unter anderem den Kreisverkehr am Klüünkamp an, wo das Leader-Projekt mit dem Motto: „Region Bocholter Aa schafft Lebensräume“ wie berichtet seine erste Blühwiese angelegt hat. Projekt-

idee ist, zwischen Bocholt, Borken, Isselburg, Rhede und Velen ein „grünes Band“ entlang der Bocholter Aa entstehen zu lassen.

Im Naturschutzgebiet „Versun-

ken Bokelt“ zeigte der Naturschutzbund (Nabu) Pläne für eine Wand, in der Uferschwalben brüten können sollen. Auf der Wiese davor grasen künftig Gallo-

way-Rinder. Judith Pelster vom Wasserbau beim Kreis Borken erläuterte an der Bocholter Aa, wie die Ufer dort gepflegt werden. Um Tiere und Pflanzen zu scho-

nen, könnten beispielsweise die Böschungen abwechselnd gemäht werden, sodass ein Rückzugsort bleibt. Außerdem wollen die Fachleute demnächst noch mehr Totholz in die Aa legen. Die Stadt Borken hat zudem an der Grenze zu Rhede schon Weiden, Erlen und Linden gepflanzt.

Am Storchennest in Krechting erläuterte Kruse die geplante Storchroute. An den Wirtschaftswegen ging es auch um die Verträge, die das Leader-Projekt mit den Landwirten abschließen will – damit Blühstreifen entstehen und bestehen bleiben können. Grenzüberschreitungen gebe es sowohl vonseiten der Kommune als auch vonseiten der Landwirte. Auf dem Bauernhof Leitung klang die Artenvielfaltstour dann aus.



Auch die Wegerandstreifen waren Thema der Radtour.

FOTO: LEADER-PROJEKT BIODIVERSITÄT